

Zukunft braucht Vergangenheit

von Rainer Schwing

Unsere neue Ausgabe der „praxis im dialog“ zeigt die Vielfalt unserer Tätigkeitsfelder; Sie alle haben eines gemeinsam: Sie haben mit Veränderung in menschlichen Systemen zu tun. Nachhaltige Veränderung braucht den Blick und den beherzten Schritt in die Zukunft genauso wie den Bezug zur Vergangenheit. Darüber erzählen unsere Artikel.

Wie Lösungen entstehen können durch das Eintauchen in Vergangenheit, zeigt **Margarete Hecker** in ihrem Beitrag zur Familienrekonstruktion. **Ute Buggenthin** beschreibt, wie in einem organischen Prozess neue Dienstleistungsformen in der Jugendhilfe entwickelt werden. **Antony Williams** verbindet ebenso wie wir Familientherapie und Organisationsberatung; er ist nun schon seit drei Jahren in der internen Weiterbildung unserer Trainer tätig. Sein Artikel stammt aus dem letztjährigen Training zum Thema Rituale. **Claudia Arce** beschreibt einen Teamentwicklungs - Workshop in einem internationalen Unternehmen, der ebenfalls stark rituelle oder symbolische Elemente enthielt und gerade dadurch starke Wirkung entfaltete. Sich auf dem Markt zu präsentieren war für viele soziale Dienstleister eine neue und kantige Herausforderung. **Winfried Ludwigs** verbindet in seiner Person sowohl langjährige Marketing-Erfahrungen in Wirtschaftsunternehmen wie auch engagierte Tätigkeit in sozialen Organisationen. In diesem Jahr erstmalig bietet er einen Kurs zum Marketing von Dienstleistungen an. Sein Artikel bietet einen ersten Vorgeschmack.

Eine weitere verbindende Klammer in der Vielfalt sind drei Grundorientierungen, denen wir uns in unserer Arbeit verpflichtet fühlen

Unser systemischer Denk und Handlungsansatz ist an der Praxis verankert und auf sie ausgerichtet
--

Wir gestalten erfahrungsorientierte Lernprozesse, dies fördert das Wissen, das Können und die Entwicklung der Person
--

Unser Ziel ist, hohe Qualität durch sehr gute Trainer und Referenten zu bieten, und das zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.
--

Das sind nun erst mal wohlklingende Worte; ob wir diesen Ansprüchen gerecht werden, entscheiden unsere Kunden. Die stark wachsende Anfrage nach unseren Dienstleistungen, die auch im wirtschaftlich schwierigen letzten Jahr unvermindert anhielt, zeigt uns, dass unsere Arbeit geschätzt wird.

Das verstehen wir auch als Auftrag, uns anzustrengen, weiterhin eine hohe Qualität zu gewährleisten:

Was wir dazu tun?

Einige Standards unseres eigenen Lernens sind:

- ❖ Regelmäßige Teamtreffen in den Weiterbildungsprogrammen.
- ❖ Gemeinsame Weiterbildungen und Arbeitstagungen für unsere Trainer.
- ❖ Ab diesem Jahr haben wir die „learning peers“ eingeführt: Jeder Trainer hospitiert in regelmäßigem Turnus bei einem Kollegen oder einer Kollegin. Wir erhoffen uns dadurch Wissensvernetzung, gegenseitiges Feedback und Austausch über didaktische und methodische Fragen

Zum Schluß eine Neuerung, auf die wir hinweisen möchten: Seit diesem Jahr ist auch unser Kurs Systemisches Arbeiten von der DGSF zertifiziert worden, Absolventen erhalten die Anerkennung als systemische BeraterIn dgsf. Damit sind nun alle unsere Weiterbildungsprogramme anerkannt.

Bleibt mir noch, Ihnen viel Spaß beim Lesen und vielfältige Anregungen für Ihre eigene Praxis zu wünschen!